

So schlagen sich Firmen im Wettbewerb

Tagung Das Basel Economic Forum versucht, Antworten auf die wirtschaftlichen Bedrohungen zu finden

VON STEFAN SCHUPPLI

Das Basel Economic Forum (BEF) hat die Frage zum Thema: «Wie bleiben unsere Unternehmen wettbewerbsfähig?» Wir stellen einige Zusatzfragen.

1 Wettbewerbsfähig – das ist ein riesiges Schlagwort, das Wirtschaftsführer immer wieder brauchen. Was bedeutet dieses Wort wirklich?

Es bedeutet, dass Unternehmen dank vorteilhaften Rahmenbedingungen ihre Waren und Dienstleistungen in den für sie relevanten Märkten mit Gewinn absetzen können. Dabei spielen unter anderem die Verfügbarkeit von Fachkräften, die Innovationskraft, Regulierungen, Währungsaspekte und steuerliche Faktoren eine wichtige Rolle.

2 Die Schweiz steht im internationalen Vergleich gut da. Das zeigen verschiedenste Untersuchungen. Es geht also wohl auch darum, diese Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

BEF-Organisatorin Regula Ruetz: «Genau. Denn wenn Unternehmen keinen Gewinn realisieren können, werden Arbeitsplätze ins kostengünstigere Ausland verlagert oder Stellen abgebaut.» Die Schweiz stehe zwar hinsichtlich der Innovationsfähigkeit noch gut da. Der hohe Frankenkurs, die zunehmende Regulierungsdichte und immer neue wirtschaftsschädliche Initiativen belasteten jedoch die Wirtschaft stark. Es brauche deshalb weniger unnötige Auflagen und im internationalen Vergleich bessere Rahmenbedingungen.



«Ein flexibler Arbeitsmarkt, der Verzicht auf unnötige Regulierungen und moderate Steuern gehören zur Standortqualität.»

Barbara Gutzwiller Direktorin Arbeitgeberverband Basel

3 Und was bedeutet das für uns in Basel, in der Region? Was läuft hier richtig, was falsch?

Die in Basel ansässigen Weltkonzerne bekennen sich zum Standort Basel und investieren zum Teil Milliarden in Basel und Umgebung. Andere Regionen beneiden uns deswegen. Barbara Gutzwiller, Direktorin des Arbeitgeberverbandes Basel: «Wir haben eine hohe Lebens- und Standortqualität. Dieser müssen wir unbedingt Sorge tragen, ohne überheblich zu werden. Ein flexibler Arbeitsmarkt, der Verzicht auf unnötige Regulierungen und moderate Steuern gehören dazu.»

4 Die Unternehmenssteuern sollen revidiert werden. Wo liegt hier, in Kürze gesagt, das Problem?

Die Steuerprivilegien der Holdinggesellschaften werden international kritisiert



«Wenn Unternehmen keinen Gewinn realisieren können, werden Arbeitsplätze ins kostengünstigere Ausland verlagert oder Stellen abgebaut.»

Regula Ruetz Organisatorin des BEF

und sollen abgeschafft werden. Das würde jedoch die Steuerbelastung der betroffenen Firmen massiv erhöhen. Es bestünde die Gefahr, dass diese abwanderten. Mit der «Unternehmenssteuerreform III» sollen die Steuern gesenkt werden, dies aber auf eine international akzeptierte Methode. Beispielsweise mit Abzügen für Forschung und Entwicklung oder Lizenzen/Einkommen aus Patenten.

5 Wettbewerb – da denken viele an Preis- und Lohndruck... Was sollen wir «Normalos» diesem Wettbewerb Positives abgewinnen?

Wettbewerb hält die Wirtschaft am Laufen und sorgt für tiefe Preise. Nur wenige Monopole sind zu rechtfertigen: temporäre Monopole beispielsweise, die dank hervorragender Innovation entstehen. Aber es stimmt: Wettbewerb

BASEL ECONOMIC FORUM

Einen Tag lang Wissensaustausch

Das Basel Economic Forum (BEF) wurde 2013 vom «Think Tank» Metrobasel initiiert und 2014 erstmals veranstaltet, gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Basel. Als Wirtschaftsforum der Region Basel soll das BEF einen Wissensaustausch ermöglichen, neue Impulse setzen sowie den Austausch zwischen Wirtschaft, Politik, Verbänden und der Bevölkerung fördern. «Wie bleiben unsere Unternehmen wettbewerbsfähig?» Dies ist das

Hauptthema der diesjährigen Tagung. Dazu werden auch die Unternehmenssteuerreform III, die speziellen Probleme des Detailhandels, der Pharmaindustrie, der Energiebranche und der kleinen und mittelgrossen Unternehmen zur Sprache kommen.

Stadtcasino, Montag, 23. November, 8.30 bis ca. 20 Uhr. Kosten: 490 Franken (ganzer Tag); 300 Franken (ab 13.30). www.baselseconomicforum.ch/ info@baselseconomicforum.ch 061 272 11 44

kann sehr hart sein. Das spüren in unserer Region aktuell beispielsweise die Detaillisten ganz stark.

6 Wie sich die Masseneinwanderungsinitiative (MEI) auswirkt, ist noch nicht wirklich klar. Welche Folgen hätte sie, bei strenger Auslegung, für die Stellung der Schweiz?

Gerade für unsere Region mit den Tausenden von Grenzgängern und vielen in der Pharmabranche arbeitenden hoch qualifizierten Expats wäre eine restriktive Umsetzung der MEI verheerend. Regula Ruetz sagt dazu: «In der Life-Science-Branche, im Gewerbe, im Detailhandel, aber auch im Gesundheitswesen würden Tausende von Fachkräften fehlen. Das hätte zur Folge, dass Firmen abwandern oder sogar schliessen müssten. Löhne und viel-

leicht auch Preise würden in einzelnen Branchen wegen mangelnden Fachkräften explodieren.»

7 Das Thema Umwelt spielt in der Wettbewerbsdiskussion gar keine oder nur eine untergeordnete Rolle. Es müsste aber, weil gewisse Länder Umweltschutz betreiben und sich so einen Wettbewerbsvorteil erschleichen.

Regula Ruetz: «Absolut. In der Schweiz konnte diesbezüglich ein hohes Bewusstsein geschaffen werden. So sind beispielsweise umweltfreundlich produzierte Waren je länger je mehr gefragt, auch wenn sie etwas teurer sind. Und bei Unternehmen ist ein umweltfreundliches und nachhaltiges Verhalten respektive Produzieren ein massgeblicher Imagefaktor.»

INSERAT

Es gibt Banken, die entlassen Hunderte. Und eine, die wird von 98% ihrer Mitarbeitenden empfohlen.

Jetzt mitraten und 50 000.- gewinnen.

Bis 31.12.2015 am Online-Wettbewerb teilnehmen und mit gesundem Menschenverstand und etwas Glück **50 000 Franken** gewinnen: welchebank.ch